

Who

Swatch Group, Biel,

wird Richemont auch über das Jahr 2020 hinaus mit Uhrwerken beliefern. Mehrere Zeitungen, darunter die NZZ, sowie die Nachrichtenagentur Reuters berichteten rund um die Genfer Uhrenmesse SIHH von einem zwischen der Swatch Group und Richemont diesbezüglich abgeschlossenen Vertrag. Ein Burgfrieden, der beiden Seiten nützt: die Swatch Group sichert sich die Loyalität eines potenziell grossen Abnehmers, da man entgegen den vor sechs Jahren angeschlagenen Tönen, nicht mehr an Dritte liefern zu wollen, nun doch weiterhin dazu bereit ist. Und für Richemont ist die Lieferbereitschaft angenehm, da man sich eine Ausweitung der eigenen Uhrwerk-Produktionskapazitäten derzeit nicht leisten will.

Le Swatch Group, Bienne,

livrera encore des mouvements horlogers au groupe Richemont après 2020. Plusieurs médias, dont la Neue Zürcher Zeitung et l'agence de presse Reuters ont fait part pendant le SIHH de l'accord conclu à ce propos entre le Swatch Group et Richemont qui met fin à de nombreuses années d'hostilité et sera profitable aux deux parties. D'une part, le Swatch Group s'assure de la loyauté d'un important client potentiel maintenant qu'il se déclare disposé à continuer de vendre ses mécanismes à des tiers malgré les intentions contraires proclamées avec force il y a six ans. De l'autre, Richemont tire avantage de ce revirement de situation, car il n'est pas contraint d'accroître actuellement la production de ses propres mouvements.

Graff Diamond, London (UK),

wurde in seiner Boutique an der Rue du Rhône 29 in Genf am 3. Februar um 17 Uhr von einem unmaskierten, bewaffneten Täter überfallen. Dieser gab sich zunächst als potenter Käufer aus und erlangte Zutritt zum Geschäft, wo er seine Waffe zückte und das Personal zwang, einen mitgebrachten Sack mit Schmuckstücken zu füllen. Er verliess nach etwa fünf Minuten mit einer Frau als Geisel das Geschäft und flüchtete anschliessend allein mit einem Motorrad. Ein Passant erkannte das Nummernschild des Motorrads, die Polizei konnte die Verfolgung des Täters aufnehmen. Nachdem er bereits zwei Strassensperren durchbrochen hatte, stürzte er etwa 1,5 Kilometer vor der französischen Grenze und zog sich schwere Verletzungen zu. Der Täter wurde ins Spital gefahren, die Beute konnte vollständig am Unfallort sichergestellt werden. Gemäss der Tribune de Genève wies sie einen Wert von rund 20 Millionen Franken auf.

Graff Diamond, Londres (UK),

a été victime d'un hold-up dans sa boutique de la rue du Rhône 29 à Genève le 3 février à 17 heures. Un homme au visage découvert s'est présenté comme un client potentiel devant la porte du magasin et a été autorisé à entrer. Arrivé dans l'espace de vente, il a menacé le personnel avec une arme à feu et l'a contraint à remplir de bijoux un sac qu'il avait apporté. Cinq minutes plus tard, il a quitté les lieux en prenant une femme en otage. Il l'a rapidement relâchée et poursuivi sa fuite à moto. Un passant est parvenu à relever la plaque d'immatriculation et la police s'est lancée à la poursuite du voleur. Après avoir endommagé des bornes qui empêchaient l'accès à des voies interdites à la circulation, il a chuté 1,5 kilomètre avant la frontière française et s'est grièvement blessé. Il a été conduit à l'hôpital cantonal alors que la police a pu saisir la totalité du butin sur le lieu de l'accident. Selon la Tribune de Genève, il s'élevait à une valeur approximative de 20 millions de francs suisses.

Diamond News

Marktkommentar

Vor Kurzem sind die Chinesen ins neue Jahr im Zeichen des Hahns gerutscht. Erste Zahlen zeigen eine positive Entwicklung in diesem wichtigen Teil des Diamantmarktes. Die Tendenzen in Asien werden auch die weltweite Preisentwicklung in die entsprechende Richtung vorgeben. In der Schweiz hat sich die Nachfrage nach grösseren Investitionsdiamanten deutlich abgeschwächt. Dafür weitet sich der Trend zu Einkarättern vor allem als Verlobungsringe weiter aus. Auch Paare für die Ohren zu attraktiven Preisen sind sehr populär.

Die Messen in Hongkong und Basel stehen vor der Türe. Sie werden zu einer ersten Standortbestimmung im Frühling und bringen hoffentlich zusätzlichen Schwung in den Diamantmarkt.

Bargeldschock

Am 8. November des vergangenen Jahres wurden in Indien ohne Vorwarnung die beiden grössten Banknoten für ungültig erklärt. Für eine Übergangsphase konnte der Betrag auf einem Bankkonto deponiert werden. Dieser Entscheid kam sehr kurzfristig und verursachte verschiedene Probleme. Es bestanden Bedenken, dass kleine Hersteller in ländlichen Gebieten nicht in der Lage sind, die geforderten Bankkonten zu eröffnen, um die normale Geschäftstätigkeit wiederaufzunehmen.

Unterdessen sind die Schockwellen dieser Währungsreform überwunden. Die Rupie und die Börse haben sich längst erholt. Der Leitzins der Bank of India wurde bei 6.25 Prozent belassen. Internationale Ratingagenturen sehen Indien auch 2017 als eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften weltweit. Der wirtschaftsfreundliche Premierminister, Narendra Modi, ist in Diamantkreisen sehr populär. Er ist ein Gujarati. Aus dieser Provinz stammen praktisch alle Schleifer und Händler.

De Beers Cycle

Anlässlich des Cycles im Januar wurden Rohdiamanten im geschätzten Wert von 720 Millionen US-Dollar verkauft. Beobachter berichten von stabilen Preisen.

Incredible India

Im Februar transportierte eine im Golf von Bengalen gestartete Trägerrakete 104 Mikrosatelliten ins Weltall. Damit erzielte die indische Raumfahrt einen prestigeträchtigen Weltrekord und schrieb zugleich Technikgeschichte. Kein anderes Land auf der Welt hat mehr ausgebildete Ingenieure. Da erstaunt es kaum, dass aktuell nicht nur am meisten, sondern auch die besten Diamanten in Indien geschliffen werden.

Neben der langen Tradition der Edelsteinkultur verfügt das Land über die beste Technologie in diesem Bereich.

Neben der riesigen Vielfalt von Sprachen auf dem indischen Subkontinent fällt vor allem die stakkatohafte Aussprache im Kolonialenglisch auf. Einzigartig sind die schaukelnden Bewegungen mit dem Kopf, um emotionalen Aussagen mehr Gewicht zu geben. Dieses traditionelle Element der Körpersprache ist für uns Westler kaum lernbar.

Gahcho Kué Mine

1993 wurde die weltweit jüngste Kimberlit Pipe beim Lake Kennedy in der kanadischen Arktis entdeckt. Unterdessen sind rund eine 1 Milliarde Dollar investiert worden. Die Mine in den Northwest-Territorien verfügt über einen eigenen Flugplatz, der auch im Winter bei Temperaturen bis zu -40 Grad angefliegen werden kann. Im vergangenen September wurden die ersten Rohdiamanten gefördert. Der grösste bisher gefundene Rohdiamant wiegt 67,87 Carat.

Die Mine gehört De Beers (51%) in einem Joint Venture mit Mountain Province Diamonds (49%). Im Laufe dieses Jahres soll die Produktion bis zum Vollbetrieb kontinuierlich gesteigert werden. Das Gesamtpotential von Gahcho Kué ist relativ klein und hat wenig Einfluss auf das weltweite Angebot von Rohdiamanten.

Walter Muff fine diamonds

Altgasse, 6340 Baar
Telefon 056 664 73 73
walter.muff@bluewin.ch
www.fine-diamonds.ch

ZUERST BRICHT ER DAS LICHT,
DANN AUCH IHR HERZ

fine diamonds are a jeweller's best friends